



Taufbecken

Franz Bernhard. International bekannt, lebte und arbeitete hier im südpfälzischen Jockgrim und hat für die evangelische Gemeinde dieses Taufbecken geschaffen. Fremd, ungewohnt will diese Figur nicht den Augen schmeicheln, sondern sie öffnen – für das, was da ist und was dahinter ist.

Text in Anlehnung an die "Kunst-Taufe" von Pfarrerin Mechthild Werner.

Prot. Pfarramt Jockgrim
Kastanienstr. 26, 76751 Jockgrim
Telefon 07271-950042,
E-Mail pfarramt.jockgrim@evkirchepfalz.de
www.protjockgrim.de

Arbeits- und Freundeskreis
„Kunst und Kirche“
der Prot. Kirchengemeinde
Otto Mielke
Ludwigstr. 9, 76751 Jockgrim
Telefon 07271-51211
E-Mail omielke@t-online.de



Gestaltung: © U. HARTMANN DESIGN, KL | Fotos: Andreas Lang, Andreas Mauritz



Denn auf den Dorn, den Stachel des
Todes wird die Osterkerze gesetzt.
Luftig, so wird es brennen,
das Licht des Lebens.
Und gegenüber das lebendige Wasser.
In der Taufschüssel. Mit sichtbaren Nähten –
mit Narben, gezeichnet wie das Leben selbst.

LUDOWICI-KAPELLE

Jockgrim

Herzlich willkommen in der Ludowici-Kapelle

Unübersehbar die Spuren an dieser Schale,
genau wie die Kerben im Holz, die Niete
und Schweißnähte. Ungeschönt,
elementar und eben so von
einer existentiellen Schönheit.



Taufbecken

Holz und Eisen natürlich.
Natürlich und künstlich zugleich.
Das Holz, warm und lebendig – auch
wenn der Baum, die Eiche längst
gestorben ist.
Das Eisen, stahlkalt, künstlich –
und doch im Rost wieder erdfarben,
warm und natürlich.
Eiche und Eisen. Material,
das gewachsen ist
und geschaffen zugleich.

Selbstständig, schwer. 300 Kilo auf zwei
Beinen verteilt – keine erkennbaren
Füße, kein Sockel – bodenständig,
geerdet.
Die Standbeine – rund und eckig –
verschieden, aber entschieden
verbunden.
Zwei Grundformen –
weich und kantig,
weiblich und männlich –
finden und binden einander.

Doch mitten im Rund dieser Dorn.
Groß und schroff.
Ein spitzer Fingerzeig gen Himmel?
Eine schmerzliche Erinnerung?
An die Dornenkrone, die Leiden des
Menschensohns, an das, worunter wir
Menschen leiden...
bis heute, immer wieder?
Getauft in den Tod Christi –
aber letztlich in das Leben.